



### **Helmut STELTER – 65 Jahre**

Am 18. Mai dieses Jahres konnte Helmut STELTER, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kartoffelforschung Groß Lüsewitz, seinen 65. Geburtstag feiern. Aus diesem Anlaß möchten wir die durch den Jubilar in nahezu 40 Jahren auf dem Gebiet des Pflanzenschutzes geleistete Arbeit würdigen.

Mit Aufnahme der Arbeit am 1. Juli 1948 beim Staatlichen Pflanzenschutzdienst – Bezirksstelle Neustrelitz – begann eine bis in die Gegenwart andauernde enge Verbindung zu dem praktischen Pflanzenschutz. Nach Auflösung

der Bezirksstelle wurde seit 1. Januar 1951 das Institut für Kartoffelforschung die Wirkungsstätte von Helmut STELTER. Hier standen die Kartoffelnematoden im Mittelpunkt seiner Forschertätigkeit. Mit beispielhafter Ausdauer sowie sehr hohem persönlichen Einsatz wurden Lösungswege für anstehende Probleme erarbeitet und die Ergebnisse publiziert.

Aus der Vielzahl der bearbeiteten Aufgaben seien wegen ihrer praktischen Bedeutung besonders hervorgehoben: Die Entwicklung geeigneter Prüfmethode als Voraussetzung für eine erfolgreiche Züchtung nematodenresistenter Kartoffelsorten; die Erarbeitung einer Bekämpfungsstrategie für Kartoffelnematoden an Hand umfangreicher Untersuchungen zur Populationsentwicklung sowie zur Befall-Schaden-Relation; der entwickelte Biotest als ein rationelles Verfahren zur Bestimmung der Verseuchungsdichte.

Den Jubilar zeichneten Freude am Experiment und umfassende Literaturkenntnisse auf dem Gebiet der zystenbildenden Nematoden aus, ebenso die Fähigkeit zur Kooperation mit Vertretern anderer Forschungsbereiche. Mit den vorgelegten Leistungen erwarb er sich den Ruf eines international geachteten Fachmannes.

Eine Würdigung seiner Arbeit wäre lückenhaft, würde nicht auf die mit großer Hingabe betriebenen Untersuchungen zur Klärung vieler Probleme in der Familie der Gallmücken (Cecidomyidae) hingewiesen. Auch auf diesem Gebiet gilt er als ein international anerkannter Spezialist.

Mit dem Dank für die geleistete Arbeit verbinden wir die besten Wünsche für die Zukunft. Möge dem Jubilar die körperliche und geistige Frische noch lange erhalten bleiben, damit viele seiner wissenschaftlichen Ambitionen und persönlichen Wünsche Erfüllung finden.

Rolf KUHN

### **In memoriam Ernst REINMUTH**

Am 4. September 1986 verstarb in Rostock Prof. em. Dr. phil. habil. Ernst REINMUTH, einer der Initiatoren des Staatlichen Pflanzenschutzdienstes, der Pflanzenschutzforschung und der landwirtschaftlichen Hochschulausbildung in der DDR.

Der am 11. März 1901 in Heidelberg geborene Ernst REINMUTH studierte in Heidelberg, Jena und Halle Natur- und Agrarwissenschaften. Da ihm zunächst ein weiterer wissenschaftlicher Weg versagt war, arbeitete er von 1924 bis 1926 als Leiter eines landwirtschaftlichen Versuchsrings und von 1926 an als Assistent an der Hauptstelle für Pflanzenschutz Rostock. Hier begann er auch seine Dissertation über den Kartoffelnematoden, deren Ergebnisse noch heute zum Allgemeinwissen über diesen Schädling gehören.

1931 wurde Ernst REINMUTH zum Direktor des Pflanzenschutzamtes des Landes Mecklenburg ernannt. Gleichzeitig wurde ihm die Leitung der Abteilung Pflanzenbau und Samenkontrolle der landwirtschaftlichen Versuchsstation Rostock übertragen. Durch die Übernahme dieser vielfältigen Aufgaben demon-

strierte Ernst REINMUTH die ihm typische Haltung zu breit fundierten fachlichen Kenntnissen, die in einer zusätzlichen wissenschaftlichen Tätigkeit ihre Ergänzung fand.

Nach erfolgter Habilitation nahm er ab 1931 Lehraufträge an der Universität Rostock wahr. Auf Grund seiner intensiven, nebenamtlichen Lehrtätigkeit wurde er zum Dozenten und später zum außerordentlichen Professor berufen.

Nach der Zerschlagung der Macht des deutschen Faschismus offenbarte Ernst REINMUTH sein Verantwortungsbewußtsein und seinen Willen auch in leitender Position, als Direktor des Pflanzenschutzamtes des Landes Mecklenburg-Vorpommern, zum Nutzen unserer Gesellschaft tätig zu sein, was er später in verschiedenen Funktionen des Hochschulwesens bis hin zum 525. rector magnificus der alma mater rostochiensis bewies.

Als die Hochschulreform zur Gründung der Landwirtschaftlichen Fakultät der Rostocker Universität führte, wurde Ernst REINMUTH zum ordentlichen Professor für Phytopathologie und Pflanzenschutz und zum Direktor des gleich-

namigen Instituts berufen. In dieser Funktion förderte er das Hochschulstudium unseres Fachgebietes bis hin zum ersten Pflanzenschutz-Spezialstudium in der DDR. Er baute Forschungsgebiete auf, die noch heute tragend sind, wie die Pflanzenhygiene, Phytonematologie und Bodenmykologie.

Für die Kreativität von Ernst REINMUTH sprechen auch über 200 wissenschaftliche Publikationen, darunter das gemeinsam mit MÜHLE und KLINKOWSKI begründete mehrbändige Standardwerk „Phytopathologie und Pflanzenschutz“.

Das gesellschaftliche und wissenschaftliche Wirken von Ernst REINMUTH fand Anerkennung in hohen Auszeichnungen unserer Republik, wie dem Nationalpreis, dem Vaterländischen Verdienstorden u. a.

Die zahlreichen Schüler und Kollegen von Ernst REINMUTH, die er in einer fast stillen, aber energischen und konsequenten Weise an sein Fachgebiet und die Methoden der wissenschaftlichen Arbeit herangeführt hat, werden seiner immer in Dankbarkeit gedenken.

Dieter SEIDEL